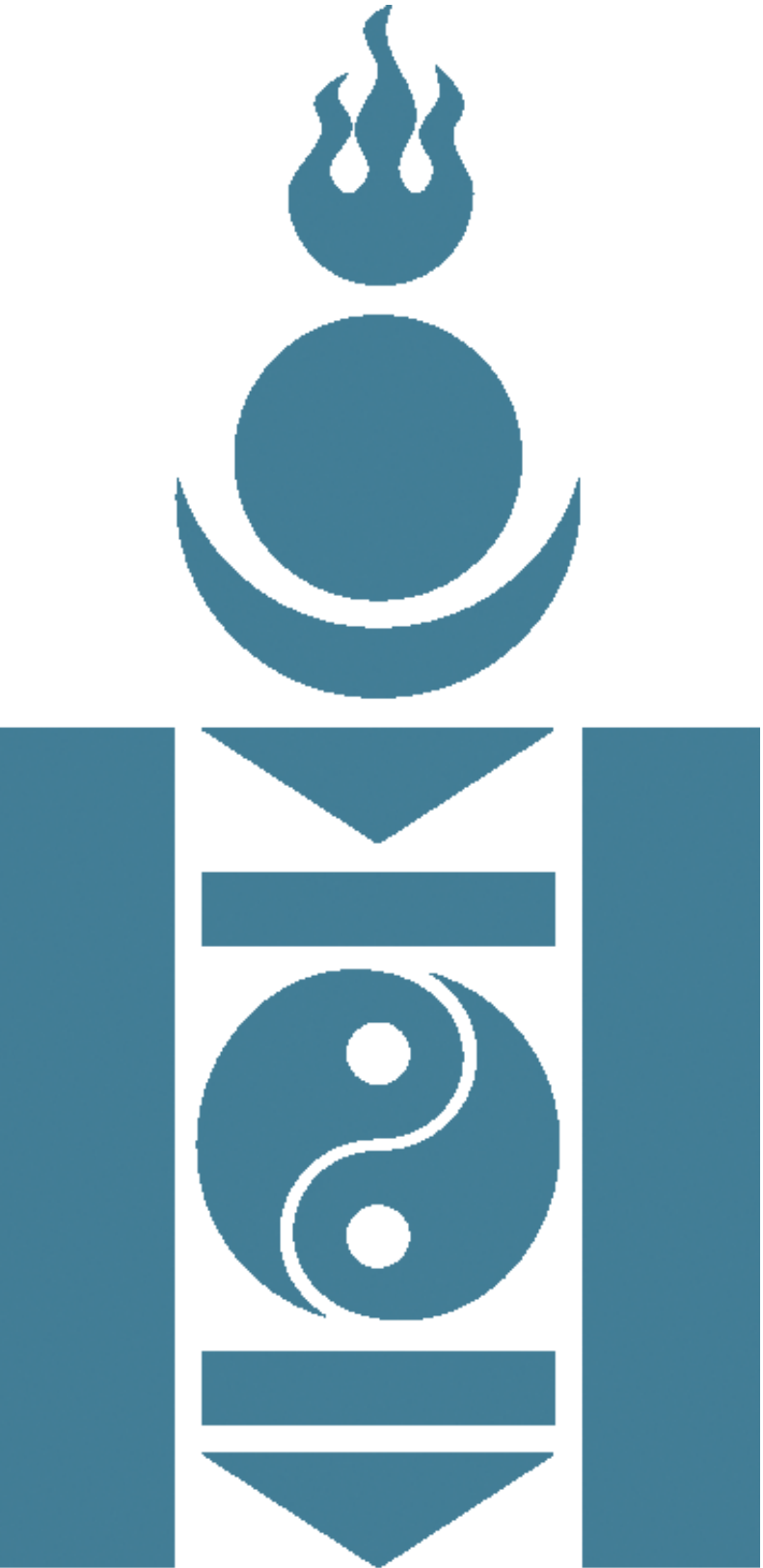
free.aero
INTERNATIONALES MAGAZIN FÜR GLEITSCHIRM-UND MOTORSCHIRMPILOTEN. FOR FREE.

Am Eingang des Orkhon-Tals. In der Bildmitte der Nano-Soaring-Hügel beim Camp.

EXPEDITION MONGOLEI

MONGOLEI



Steppen, Gebirgszüge und trockenes Kontinentalklima der Mongolei versprechen XC-Potential. Alfredo Briccola hat vor Ort geforscht und erkundet, um künftig Reisen in dieses "unbekannte" Land zu führen.

Text: Alfredo Briccola
Fotos: Alfredo Briccola, Nergui Gombojav

Wolkenstraßen, grüne Hügel, weites Land.
Aufdrehen am Bayanzurkh.

Das sieht man doch auf den ersten Blick beim Anflug auf de «Chinggis Khan Airport»: hier kann man sicher auch mit Tuch fliegen. Endlose Steppen mit sanften Hügeln. Oder sind es Berge? Von oben ist das schlecht auszumachen, es fehlen Anhaltspunkte wie Bäume, Häuser oder Straßen. Ein Phänomen, das mich bei meiner Expedition durch die Mongolei begleiten wird.

Naadam: die drei Spiele der Männer

Die ersten Tage verbringen wir in «Ulaanbaatar». Die Stadt ist groß, noch größer das Verkehrschaos. Die Architektur ist ein wilder Mix: bunte Häuschen, postkommunistische Plattenbauten, Wolkenkratzer und weiße «Gers», so heißen hier die Jurten. Alles umrahmt von grünen Hügeln. Darüber endlos blauer Himmel.

«Land of the Blue Sky» nennt man die Mongolei. Ich will gleich los zum Fliegen. Doch jetzt ist «Naadam», das dreitägige Nationalfest mit den «drei Spielen der Männer». Die Wettkämpfe finden im städtischen Stadion und in der Steppe außerhalb statt. Viele Besucher tragen den «Deel», das traditionelle Gewand, mit breitem Gurt und Lederstiefeln. Die Eröffnungsfeier ist pompös, mit Reitern, Tänzern, Musikern und Wettkämpfern, Bogenschießen, Pferderennen...

Kulinarisch werde ich hier auch gebrieft: «Khuushuur», Lamm-Hackfleisch in einer Teigtasche frittiert und dazu Milchtee oder «Airag», vergorene Stutenmilch.

Fly Chingis Khan, geführte Gleitschirm-Expedition Mongolei 16. - 29. Juli 2015
Für alle, die gerne einmal wirklich «Off the Beaten Track» fliegen wollen. Max. 12 Teilnehmer. Vor Ort betreut durch Aleksandr, Nergui und Alfredo. Es stehen Geländefahrzeuge mit Fahrer zur Verfügung. Übernachtet wird in einfachen Ger Camps und kleinen Hotels. Wir werden diverse Fluggebiete befliegen, außerdem gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Kultur, Land und Leute zu entdecken. Voraussetzungen: Sicherheit im Starkwindstarten und Groundhandling. Eigenes Funkgerät (2m Band). Gute Thermik- und Soaringerfahrung.

www.flychingiskhan.blogspot.ch
www.facebook.com/flychingiskhan

Lockere Stimmung bei den Bogenschützen.

Väterliche Tipps vor dem großen Rennen.

Mongolische Ringer treten an.

Das 45m hohe Dschingis Khan Monument bei Tsonjin Boldog.

Kleine Szene
In der Mongolei existiert eine kleine Gleitschirm-Szene in «Ulaanbaatar». 50 Piloten sollen es sein, 30 davon aktiv. Man trifft sie oft am Feierabend bei «Jaarmag», einem 150m hohen Hügel am Stadtrand. In Gesprächen mit den Piloten merke ich, dass hier Soaring die bevorzugte Art des Fliegens ist. Wie steht es aber um XC-Flüge? Gleitschirmfliegen ist in der Mongolei noch eine ziemlich junge Sportart, und für XC fehlt es generell an passender Infrastruktur. Es gibt kein dichtes Straßen,- Bus- oder Bahnnetz, womit man nach weitem Flug in‘s Nirgendwo wieder bequem und schnell nach Hause kommt. Daher nutzen die Piloten hier in erster Linie den reichlich vorhandenen Wind zum lokalen Soaren.

Dank meiner Lebenspartnerin Nergui durfte ich Alexandr kennen lernen: er ist das Urgestein des Gleitschirmsports in der Mongolei. Viele der Mongolischen Gleitschirmpiloten wurden von Alexandr ausgebildet. Sein Beruf ist das Fliegen, sein Hobby Bogenschießen. Er fliegt auch motorisierte Delta-Trikes sowie seit einigen Jahren Auto-Gyros und bildet darauf Piloten aus. Bei «Tsonjin Boldog» betreibt er ein Flug-Center.

Unterwegs im Land of the Blue Sky
Außer in der Hauptstadt gibt es nur wenige asphaltierte Straßen. Man braucht einen Geländewagen und Ausdauer, um zu den Fluggebieten zu kommen. Wer nicht wandern will, fährt querfeldein direkt zum Startplatz.

Endlich in der Luft
Die ersten Flüge mache ich bei der riesigen Dschingis Khan Statue in «Tsonjin Boldog», einer Hochebene 90 Km östlich von «Ulaanbaatar». Alexandr betreibt hier ein kleines Touristen-Camp direkt bei seinem Flugplatz, umrahmt von grünen Bergen. Das bedeutet: fliegen, wo es mir gerade gefällt. Turuu fährt mich fast zu den Startplätzen, der Rest wird erwandert. Ich geniesse die endlose Weite bei meinen Flügen aus der Luft.

Vor der Weiterreise nach Süden gibt‘s einen Abstecher zum 50km entfernten «Bayanzurkh». Ein wunderbares Fluggelände mit Aussicht auf die Hauptstadt. Leider herrscht heute starker, böiger Wind.

Am Soaren mit Blick ins Orkhon Tal.

LÄNDERINFOS MONGOLEI

Zeitunterschied zu MEZ: +6h (Sommerzeit)
Währung: Tugrug (1000MNT= ca. 0.4Euro). Visapflicht: (D, CH und A, ab 2015 keine)
Sprachen: Mongolisch, Russisch, seltener Englisch.
Reisezeit zum Fliegen: Juni bis August.
Ø Geländehöhe ca. 1500m/ü.M.
Ø Tagestemperatur Juli: ca. 20°C, je nach Region 14°C bis 38°C.
Anreise: CH/DE/AT: ab Berlin oder Frankfurt mit MIAT via Moskau/UB oder mit Air China via Peking/UB.
Treibstoff-Preise im Land: ca. Euro 0.80/l.
Infos für Individualreisende
- Übergepäckkosten (Gleitschirm) ca.12 Euro/kg/Weg.
- Dolmetscher für die Reise ca. 40 Euro/Tag.
- Fahrer mit Geländefahrzeug ca. 110 Euro/Tag plus Treibstoff.
Infos zum Gleitschirmfliegen
Topografie: Karten 1:125000 sind schwierig zu bekommen. Sonst verlässt man sich auf sein Auge, wobei übliche Anhaltspunkte zur Distanz- und Höhenschätzung oft rar sind.

Meteo: Websites nur für die Gegend um «Ulaanbaatar»:
www.bbc.com/weather
www.accuweather.com/de/mn/ulan-bator.
Generell ist fundiertes Meteo-Wissen nötig.

Der digitale Wind der Mongolei
Wir fahren durch die endlosen, hügeligen und grünen Steppen des «Tuv Aimag» bis zu den sandbraunen Steinwüsten des «Dundgovi Aimag» (Zentral Gobi). Unser Ziel: «Tsagaan Suvarga», die Weiße Stupa, eine imposante Kalkstein-Felsstufe. Die Klippe, knapp 50m hoch und 400m lang, mit spektakulären Farben, muss unbedingt beflogen werden. Es ist schon nach 18 Uhr, ich mache mich startklar. 16km/h Wind aus Nord – passt. Kaum bin ich startbereit, nimmt er sprungartig böig zu.

Eine Eigenart der Mongolei: der «digitale Wind». 1 oder 0, dazwischen gibt's nichts. Die Windspitzen um 36km/h lassen meinen R10 schnalzen und bocken wie ein wilder mongolischer Hengst. Ein No-Go für einen Klippenstart in unbekanntem Gelände. Am anderen Morgen säuselt der Wind zu schwach. So gibt es diesmal keinen Flug hier.

Dust Devils im Glutofen der Süd Gobi
Durch schier endlose, flache Steppen fahren wir auf Naturpisten 400km nach Süden. Kamelherden, Ziegen, Schafe und Pferde sind schöne Abwechslungen in der kargen Landschaft. Menschen sehen wir nur wenige. Bis «Dalandsadgad», dem Hauptort des«Ömnögovi Aimag» ist es topfeben. Doch nun ändert sich das Bild. Es wird grün und gebirgig. «Gurvan Saikhan», die drei Schönen, nennen die Mongolen die rötlichblauen Berge, die 150km weit nach Nordwesten verlaufen. Die höchsten Gipfel bei 2800m. Hier könnte man wohl auch XC-fliegen. Zeitlich reicht es jetzt leider nicht.

Singender Sand
Stundenlang holpern wir den Bergen entlang, und ich komme fliegerisch auf Entzug. Es bessert sich erst, als unser Ziel in Sicht kommt: «Khongoryn Els». Aus der trockenen Halbwüste erheben sich bis zu 200m hohe Sanddünen. «Duut Mankhan» (singender Sand) heißen sie und erstrecken sich über 140km Länge, knapp acht Kilometer Breite und versprechen tolle Flüge. Nur das Wetter will nicht: flirrende Hitze, wilde Dust Devils und sehr starker Wind. Übernachtet wird im Ger Camp «Juulchin Gobi». Der Wind ist jetzt ein Sandsturm mit über 80km/h. Mist!

Flug am Bayanzurkh.

Erst am nächsten Tag ist die Gobi versöhnlicher. Blauer Himmel mit Zirren, aber immer noch viel Wind. Also ab zur Düne, um die Flugmöglichkeiten zu prüfen. Ich brauche ewig, um den steilen Sandhaufen zu erklimmen. Mit dem Gleitschirm auf dem Rücken würde das eine Tortur werden. Zu fein und rutschig ist der Sand. Steht hier guter Wind an, startet man statt oben, von einer vorgelagerten kleinen Düne und soart hoch. Am Abend legt sich der Wind, und es kreisen Adler in der Thermik. Bis ich am Startplatz bin, kommt Rückenwind auf. Umkehrthermik an der Düne?? Mit Wind von hinten hebe ich ab und genieße die warme Luft über der Wüste. Der letzte Tag bringt gutes Wetter, aber fast keinen Wind.

Ich warte im Camp auf bessere Verhältnisse. Zu lange, denn gegen 11 Uhr schlägt der «digitale Wind» zu. An einen Start ist nicht zu denken. Zu allem Überfluß entwickeln sich auch noch ganz gemein herrliche Wolkenstrassen und spannen sich von Horizont zu Horizont. Jetzt müsste man in der Luft sein. Ich stehe unten und könnte in den Sand beißen.

Paragliding im Jurassic Park

Nächstes Ziel: die Flaming Cliffs bei «Bayanzag». Die roten Klippen sind wegen Ihrer Schönheit berühmt und auch, weil hier 1922 die ersten Dinosaurier-Eier entdeckt wurden. Selbst heute findet man hier Saurierknochen ohne zu graben. Ich will diesen Jurassic Park aus der Luft sehen. Ich breite gleich neben den Souvenir-Ständen der Nomaden meinen Flügel aus. In sengender Mittagshitze (!) versuche ich zu starten. Es bleibt beim Versuch, denn wie schon Tage zuvor ist spätestens ab 12 Uhr der Wind digital. Bilanz meiner Bemühungen: eine gerissene Galerieleine und ein durchgeschwitztes T-Shirt!

Alexandr, Pilot und Meister im Bogenschießen.

Ich komme wieder, im Juli 2015.

Das Orkhon-Tal bei Kharkhorin. Rechts, Bildmitte: der Windige Berg «Salhit Uul».

Mit Adlern fliegen
Hügel, Bergketten und Basalt-Säulen bestimmen jetzt das Bild. Eine Szenerie wie aus einem Spaghettiwestern. Trotz der bislang wenigen Flüge genieße ich die Landschaft. Am Abend erreichen wir «Kharkhorin», die historische Hauptstadt des früheren Reichs. Von der alten Stadt ist nur noch die riesige Tempelanlage übrig. Wir fahren zum Ger Camp «Anar». Es liegt am «Orkhon» Fluss, der einem großen Gebirge entspringt. Tagsüber ist es immer mit schönen Cumuli gekrönt.

Ich will gleich am «Salhit Uul» (Windiger Berg) oberhalb des Camps starten. Wie üblich, ist der ganze Berg ein einziger Startplatz und trotz seines Namens nicht sehr windig. Vor dem Start muss man drei Mal den Steinhaufen «Ovoo» im Uhrzeigersinn umrunden und vier Steine drauf legen. Solche schamanistisch-buddhistischen Steinhaufen sind oft mit blauen Gebetsfahnen umwickelt, sie werden zu Ehren des Berges und des Himmels errichtet. Das Ritual hat wohl gefruchtet, denn der anschließende Flug ist schön und die Querung des Flusses zum Camp schaffe ich locker.

In der Nacht gehen Gewitter nieder, trotzdem schläft es sich im Ger ganz angenehm. Am Morgen: starker Wind aus Ost – eine Folge der nächtlichen Gewitter? Über dem kleinen Hügel gleich beim Camp kreisen drei Adler. Ich werte das als gutes Zeichen, eile schnell die 40m (!) hoch und stelle fest: dieser Nano-Berg ist fliegbar. Auf der dem Camp abgewandten Seite fällt er steil und felsig ab. Oben ist er fast flach. Ein Hammergefühl, mit den Königen der Luft und der Aussicht auf den «Orkhon» zu soaren. Kaum lässt der Wind etwas nach, wird wieder topgelandet. Sobald die Adler die Bedingungen wieder als soaringwürdig erklären, geht das Spiel von vorne los, einfach genial.

Soaring vor dem langen Heimflug
7 Stunden rauschen wir auf Asphaltstraßen nach «Ulaanbaatar». Nach fast 2000km offroad eine Erholung. Ich nutze die letzten Tage für einige Flüge vom «Bayanzurkh». Der Berg verspricht Streckenflüge in Richtung «Terelj» Nationalpark. Die Atmosphäre ist aber leider zu stabil, so mache ich kürzere Flüge und genieße die letzten Minuten im weiten, blauen Mongolischen Himmel.

Fazit:
Gleitschirmfliegen in der Mongolei ist atemberaubend schön, aber auch anspruchsvoll. Wir haben das Terrain schon gründlich erkundet, dabei auch einige frustrierende Erfahrungen gemacht. Doch das Potenzial ist unbestreitbar, und im Juli organisieren wir eine geführte Tour, um auch anderen Piloten die Entdeckung vom Reich des Dschingis Khan zu ermöglichen ...

Das Ger Camp bei Tsonjin Boldog.

MONGOLEI

Fluggebiete
Jaarmag
Kleiner Hügel in der Nähe des Flughafens.
Δh: ca. 150m
GPS: 47°51‘20.16“N 106°51‘10.25“E
Richtung: NW / N
Start: groß, Wiese, einfach.
Landung: mehrere, groß, einfach.
Flugprofil: Soaring entlang den Hügeln.

Naher Flughafen, Starkstromleitungen bei der Klinik.

Bayanzurkh
Schönes Fluggebiet mit Sicht auf die Stadt.
Δh: ca. 380m
GPS: 47°53‘49.54“N 107° 8‘29.78“E
Richtung: NW / N / SW / E
Start: mehrere am Gipfel und den vorgelagerten Graten, steil, anspruchsvoll Landung: mehrere zu allen Seiten des Berges, gross, einfach.
Flugprofil: Soaring, Thermik, XC zum «Terelj» Nationalpark

Wind ab Mittag oft stark und turbulent. Richtung Terelj: aus harmlosen Cumuli entstehen hier rasch lokal gefährliche CBs! Stromleitungen in Stadtnähe!

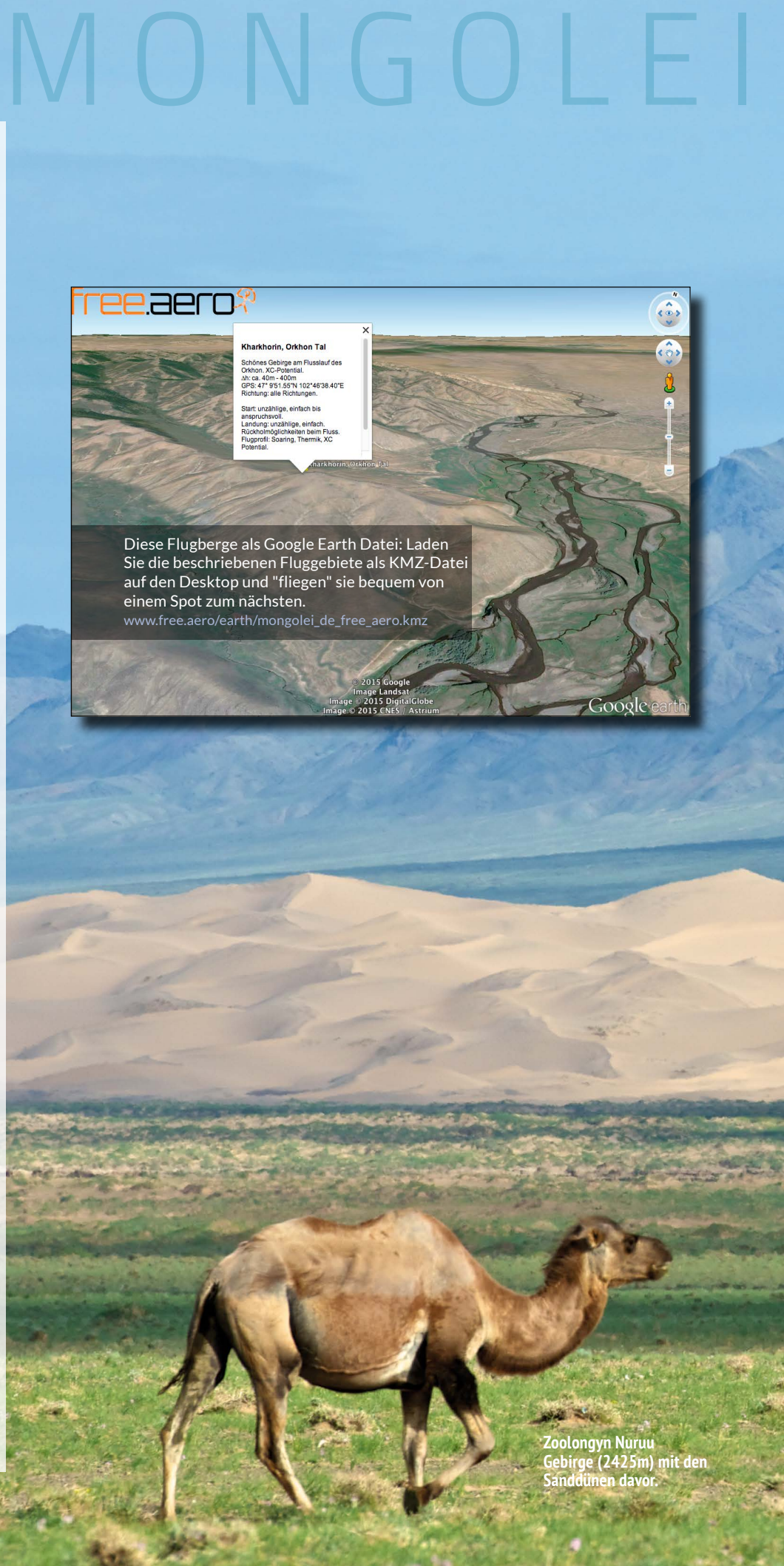
Tsonjin Boldog
Fliegen beim Dschingis Khan Monument
Δh: ca. 380m
GPS: 47°48‘46.58“N 107°36‘56.11“E
Richtung: NW / N / S / SW / E
Start: diverse, Wiese teils mit Felsen, einfach bis anspruchsvoll.
Landung: mehrere, groß, einfach.
Flugprofil: Soaring, Thermik, XC auch zum Terelj Nationalpark.

Wind ab Mittag oft stark und turbulent. Richtung Terelj: aus harmlosen Cumuli entstehen hier rasch lokal gefährliche CBs!

Tsagaan Suvarga (Weiße Stupa)
Spektakuläre Kalksteinklippe in der Steppe.
Δh: ca. 50m
GPS: 44°34‘41.35“N 105°42‘56.23“E
Richtung: NW / N / E
Start: mehrere, Klippenstart, sehr anspruchsvoll.
Landung: mehrere zu allen Seiten der Klippe.
Flugprofil: Thermik, Soaring, kleinräumig.

Wind ab Mittag oft stark und turbulent. Wenig Möglichkeiten für Startabbruch. Bei unsicherem Wind auf den Flug verzichten.

Gurvan Saikhan Gebirge
Ca. 150km langes Gebirgsmassiv mit höhen bis 2825m.
Δh: ca. 50m bis ca. 700m


Zoolongyn Nuruu Gebirge (2425m) mit den Sanddünen davor.

GPS: 43°38‘13.99“N 103°46‘56.86“E
Richtung: diverse, nördlich oder südlich des Massivs.
Start: diverse, oft felsig und steil, anspruchsvoll.
Landung: diverse, groß, einfach.
Flugprofil: Soaring, Thermik, XC Potential.

Naher Airport bei «Dalandsadgad». Landet man in den Tälern, droht ein langer Fußmarsch. Das flache Hochland reicht bis auf 2300m. Bei starkem NW auf der Südseite gefährliche, föhnartige Turbulenzen!

Khongoryn Els Sanddünen
Wunderbare, riesige Sanddünen, ca. 200m hoch und ca. 140 km lang.
Δh: ca. 200m
GPS: 43°47‘56.04“N 102° 9‘42.20“E
Richtung: NW / N
Start: viele, groß, einfach. An einer vorgelagerten kleinen Düne starten und hochsoaren. Landung: unendlich viele, gross, einfach.
Flugprofil: Soaring, Thermik, XC-Potential.

Die Dünen sind in einem riesigen Tal mit eigenem Windsystem. Bei starkem Nordwind existiert ein Föhn-Effekt von der «Gurvan Seikhan» Kette her. Generell früh starten.
Abends nicht zu spät starten (Umkehrthermik). Im Tal mögliche Dust-Devils oder «braune Walzen» beachten. Sieht man sie, sofort landen (gefährliche Turbulenzen!)

Bayanzag, Flaming Cliffs
Rote Sedimentklippe und Fundstelle für Sauerier-Knochen!
Δh: ca. 50m
GPS: 44° 8‘25.53“N 103°43‘6.29“E
Richtung: NW / N / NO
Start: mehrere, Klippenstart, anspruchsvoll.
Landung: mehrere, einfach.
Flugprofil: Thermik, Soaring, kleinräumig.

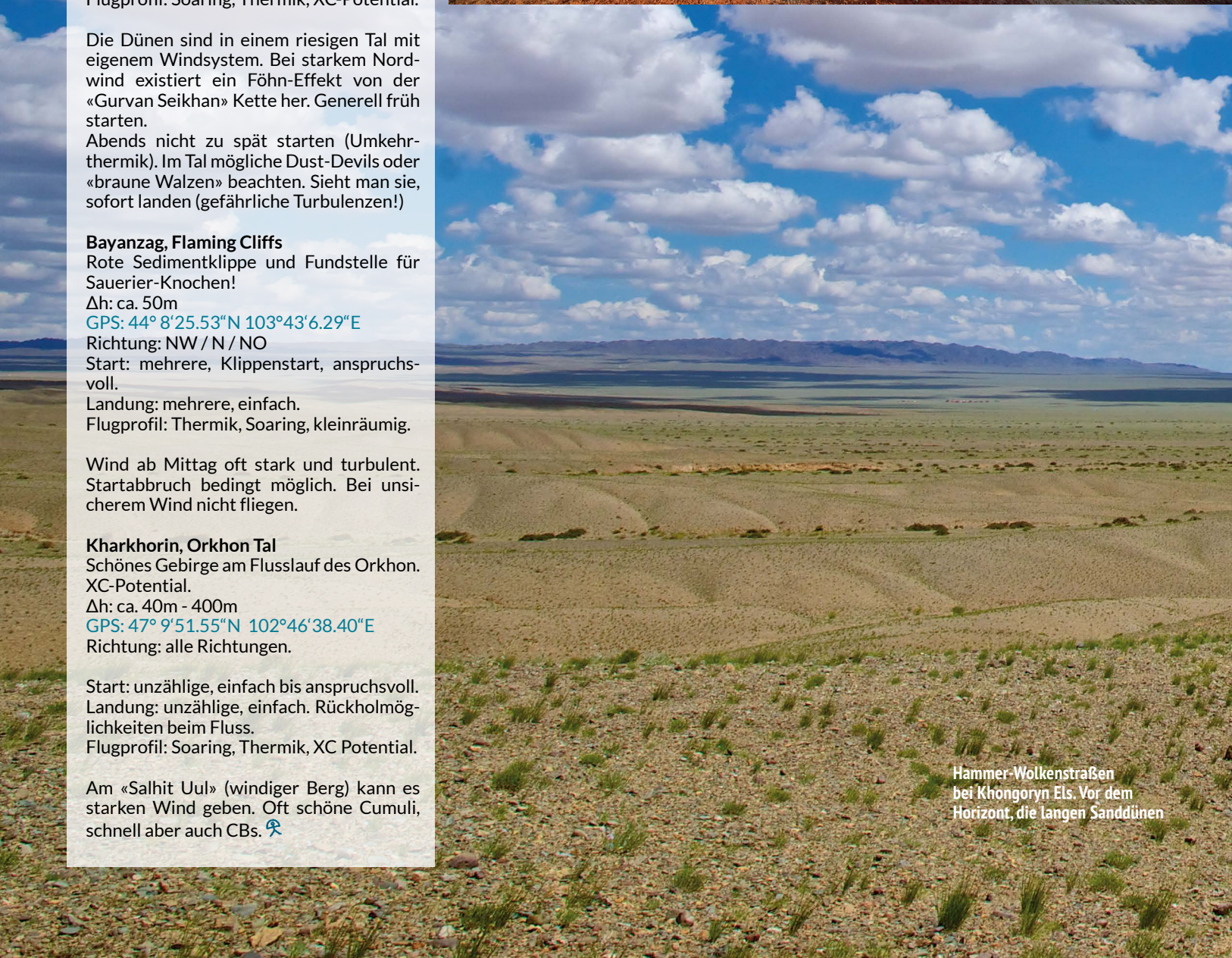
Wind ab Mittag oft stark und turbulent. Startabbruch bedingt möglich. Bei unsicherem Wind nicht fliegen.

Kharkhorin, Orkhon Tal
Schönes Gebirge am Flusslauf des Orkhon. XC-Potential.
Δh: ca. 40m - 400m
GPS: 47° 9‘51.55“N 102°46‘38.40“E
Richtung: alle Richtungen.

Start: unzählige, einfach bis anspruchsvoll.
Landung: unzählige, einfach. Rückholmöglichkeiten beim Fluss.
Flugprofil: Soaring, Thermik, XC Potential.

Am «Salhit Uul» (windiger Berg) kann es starken Wind geben. Oft schöne Cumuli, schnell aber auch CBs.

Tsagaan Suvarga (Weiße Stupa): Soaringklippe in der Zentral Gobi


Hammer-Wolkenstraßen bei Khongoryn Els. Vor dem Horizont, die langen Sanddünen